

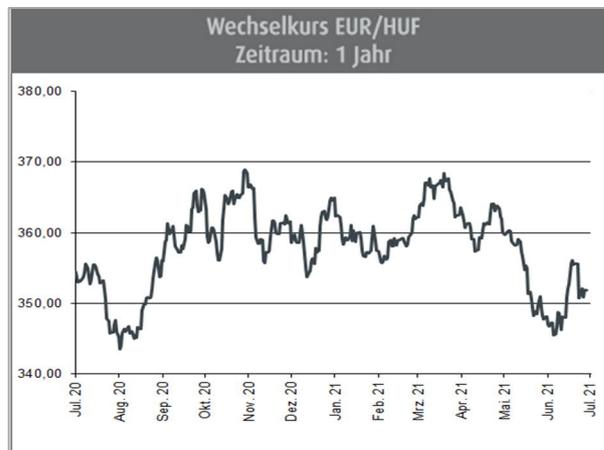
Ungarischer Forint (Stand: 02.07.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Die Konjunktur Ungarns zeigte sich zuletzt durchaus positiv: In der finalen Schätzung wurde das Wachstum des ungarischen Bruttoinlandsproduktes (BIP) im 1. Quartal im Vergleich zum Vorquartal noch einmal leicht nach oben auf 2 % revidiert. Das BIP hat somit nur noch 2,1 % unter dem des Vorjahresquartals gelegen. Nachdem Daten zur Industrieproduktion und den Einzelhandelsumsätzen im April etwas unter den Erwartungen reingekommen waren, hatten sich die Stimmungsindikatoren im Mai gemäß jüngsten Veröffentlichungen weiter verbessert. Der Einkaufsmanagerindex der Industrie war gar von 51 auf 52,8 und damit auf ein 4-Monatshoch gestiegen. Rund 55 % der Einwohner Ungarns hätten bereits eine Covid-19-Impfdosis erhalten; weiterhin ein Spitzenwert der EU. Hinzu kommt, dass Ungarn auf umfangreiche Restriktionen und Ausgangsbeschränkungen zur Eindämmung der Coronapandemie größtenteils verzichtet hat, was man bei den nahezu voll besetzten Fußballstadien während der EM mehr als deutlich sehen konnte. Die Inflationsrate hat jüngsten Veröffentlichungen zufolge im Mai bei 5,1 % verharrt, die Erzeugerpreise waren im April bereits um 9,8 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die ungarische Nationalbank (MNB) hatte Mitte Juni den Leitzins von 0,6 % auf nun 0,9 % angehoben und damit den Markterwartungen entsprochen. Die Zinserhöhung ist nur der Beginn einer monatlichen Straffung der Geldpolitik, der vor allem von den monatlichen Inflationsdaten bestimmt sein wird. Als die monatliche Abfolge, im Gegensatz zum erwarteten vierteljährlichen Plan, des Zinsanhebungszyklus in Aussicht gestellt worden sei, hat der Ungarische Forint deutlich zugelegt und war auf unter 351 EUR/HUF gegenüber 356 EUR/HUF vor der Zinssitzung zurückgekehrt. Weitere fiskalpolitische Stimuli im Vorfeld der Parlamentswahlen im kommenden Jahr und die Gelder aus dem EU-Wiederaufbaufonds könnten zusätzlich preistreibend wirken. Die Staatsverschuldung im Verhältnis zum BIP könnte 2021 auf 73,7 % ansteigen – deutlich höher als beispielsweise in Ungarns Nachbarländern Polen und Tschechien. Die in den westlichen Industrienationen als üblich angesehene Unabhängigkeit der Notenbanken wird im Osten Europas immer häufiger infrage gestellt. Schlechtes Vorbild hierfür ist der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan, der seiner Notenbank immer wieder Zinssenkungen aufzwingt, indem er auch die Zentralbankchefs auswechselt. Zuletzt hat nun auch der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán von seiner Notenbank ein „vorsichtiges und maßvolles“ Vorgehen beim Zinserhöhungsplan gefordert. György Matolcsy, Gouverneur der ungarischen Zentralbank, hatte nämlich



im Rahmen der erfolgten Zinserhöhung angekündigt, den Leitzinssatz gegebenenfalls noch mehrfach anheben zu wollen, da die Inflation mit 5,1 % deutlich über das Zielband der Notenbank hinausgeschossen sei. Vize-Gouverneur Barnabás Virág habe seinen Gouverneur in einer eigenen Pressekonferenz unterstützt, in der er die Wichtigkeit einer Zinsstraffung betont habe. Gegenwind droht Ungarn weiterhin auf dem politischen Parkett. Luxemburgs Außenminister Jean Asselborn hält den ungarischen Regierungschef Viktor Orbán für nicht EU-fähig. Hintergrund ist zurzeit der Streit über ein ungarisches Gesetz, das Publikationen verbietet, die Kindern und Jugendlichen zugänglich sind und Sexualität darstellen, die von der heterosexuellen abweicht. Er kritisiere Orbán schon seit der Flüchtlingskrise, sagte Asselborn am Samstag dem Bayerischen Rundfunk. „Ich hatte mir schon 2016 in der Sache Migration erlaubt zu sagen, dass Orbán nicht EU-fähig ist. Ich weiß ja, man kann die Ungarn nicht ausschließen, das geht auch nicht wegen des Volkes“, sagte Asselborn. Die EU müsse in der Sache zusammenstehen. „Und dann, das haben wir ja jetzt auch angefangen, ihn (Orbán) politisch total isolieren. Und dann hoffen, dass auf dem juristischen Niveau die Beschlüsse gefasst werden, die uns einen Hebel geben.“ Asselborn zielt mit seinen Äußerungen darauf ab, dass ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Ungarn angestoßen wird. „Jetzt kommt ein Brief der (EU)-Kommission an das Mitgliedsland, der sagt, was ihr da macht, ist gegen die Werte der Europäischen Union. Dann kann Ungarn antworten, wenn es will.“

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

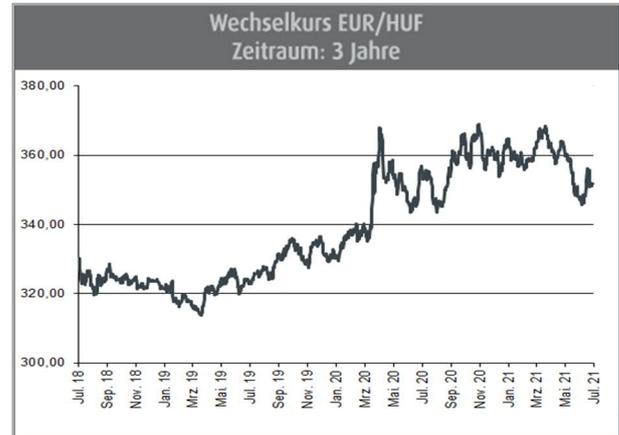
Ungarischer Forint (Stand: 02.07.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, hat der Ungarische Forint in den letzten Wochen gegenüber dem Euro nach den Kursgewinnen im 2. Quartal korrigiert und musste Kursverluste hinnehmen. Durch den Kursverlauf in diesem Jahr hat der Forint seinen seit Ende 2018 anhaltenden Abwertungstrendkanal nach unten endgültig durchbrochen. So werden die Karten nun – zumindest charttechnisch – neu gemischt. Aktuell hat Ungarns Währung die „überkaufte“ Situation noch nicht ganz abgebaut. Kurzzeitig ist daher davon auszugehen, dass die Gegenbewegung sich noch fortsetzen kann. Diese Gegenbewegung kann den Kurs des Forints bis auf das Niveau um die Unterstützungslinie bei 360 EUR/HUF befördern. Am wahrscheinlichsten ist dann zunächst eine vorübergehende Konsolidierungsphase, da die Dynamik noch nicht ausreichen wird, um den Forint von seinem langfristigen Abwertungstrend unmittelbar in einen neuen Aufwertungstrend drehen zu lassen. Denn speziell in Ungarn kommt hinzu, dass Ministerpräsident Viktor Orbán die Krisensituation ausnutzt, um seine Machtbefugnisse weiter auszubauen und Kritiker ruhigzustellen. Diese werfen Orbán Machtmissbrauch vor und befürchten, dass der Ministerpräsident in Ungarn eine richtiggehende Diktatur errichten möchte. Eine Erholung der Konjunktur kann sich über einen längeren Zeitraum hinziehen. Der außenwirtschaftlich stark vernetzte



Ungarische Forint hat deutlich auf den realwirtschaftlichen Coronaschock reagiert. Die aktuellen Aufholeffekte in der Realwirtschaft haben dabei auch zu einer Zwischenerholung des Forints gegenüber dem Euro geführt.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.